

WVMetalle · Wallstraße 58/59 · 10179 Berlin

Ansprechpartner **Roland Leder**

Herrn  
Prof. Dr. Helge Braun  
Bundesminister für besondere Aufgaben  
und Chef des Bundeskanzleramtes  
Bundeskanzleramt  
11012 Berlin

Telefon **030 726 207 -100**

E-Mail **leder@wvmetalle.de**

Datum **21.04.2020**

## **Deutsche Ratspräsidentschaft: Priorität geschlossener industrieller Wertschöpfungsketten in Europa**

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wir schreiben Ihnen in großer Sorge um die ökonomischen Auswirkungen der Corona-Krise für die deutsche Nichteisen (NE)-Metallindustrie. Die Maßnahmen der Bundesregierung zum Schutz der Gesundheit erkennen wir als notwendig an. Für die Programme zum Erhalt der wirtschaftlichen Existenz von kleinen, mittleren und großen Unternehmen möchten wir uns bedanken. Wir informieren unsere Mitgliedsunternehmen fortlaufend über die Hilfsprogramme von Bund und Ländern.

Die Corona-Krise fordert Gesellschaft und Unternehmen gleichermaßen heraus. Gewohnte und bewährte Prozesse müssen überdacht und bestenfalls angepasst werden. Jedes Unternehmen ist gefordert flexibel und unkonventionell zu agieren und zu reagieren, um seinen Beitrag zum Erhalt der Lieferketten und damit zur Versorgung der Bevölkerung zu leisten. Die Nichteisen-Metallindustrie ist sich ihrer verantwortlichen Stellung innerhalb der Lieferketten im Bereich Gesundheits- und Lebensmittelversorgung bewusst und hat in den vergangenen Wochen dementsprechend gehandelt.

Aufgrund der weitgehenden Beschränkungen konnten jedoch erhebliche Teile der Lieferketten nicht aufrechterhalten werden. Daher regen wir an, die Prioritäten der deutschen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr dieses Jahres, im Lichte der Corona-Krise neu zu definieren.

Die Corona-Krise macht die Leistungsfähigkeit und Verwundbarkeit der europäischen Volkswirtschaften gleichermaßen sichtbar. Die Krise liefert keine Begründung, die internationale Arbeitsteilung zu reduzieren oder die Globalisierung in Frage zu stellen. Aber sie verdeutlicht, wo in Europa überall industrielle Wertschöpfung fehlt und wie wertvoll sie für die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft ist. Aus unserer Sicht sollten in der deutschen Ratspräsidentschaft der Erhalt und die Förderung der industriellen Produktion Priorität genießen. Dabei geht es auch um eine Prüfung der laufenden Regulierungsvorhaben auf europäischer und nationaler Ebene. Die Industrie braucht zunächst eine Verlängerung von Fristen, um sich auch in und nach der Krise mit qualifizierten Einschätzungen und Informationen beteiligen zu können. Und die NE-Metallindustrie benötigt in den laufenden Verfahren einen Regulierungs-Check, der die Rückwirkungen insbesondere des Umwelt- und Energierechtes auf unsere durch die Krise geschwächte Branche berücksichtigt.

Die industriepolitische Strategie von Bundesminister Altmaier ist eine geeignete Vorlage, die auch auf europäischer Ebene Zielbilder formulieren kann. Gerade der hohe Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung hat in Deutschland 2008 / 2009 stark dazu beigetragen, dass wir die damalige Krise schneller überwinden konnten.

Jetzt kommt es darauf an, die gesellschaftspolitischen Ziele abzuwägen und den Wert der industriellen Wertschöpfung für Stabilität, Wohlstand, Arbeitsplätze und technischen Fortschritt anzuerkennen.

Wir stehen Ihnen für eine weitergehende Erörterung diese Fragen gern zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Roland Leder  
Präsident WVMetalle



Dr. Hinrich Mählmann  
Präsident Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V.



Ulrich Becker  
Präsident Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie



Dr. Erwin Flender  
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie